

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 28.

6. April 1859

## Marktberichte.

Elbing. Den wenigen warmen Tagen in der ersten Hälfte der vorigen Woche folgte wieder eine rauhe Witterung, abwechselnd mit Regen, Schnee und Wind. Bei mittelmäßiger Zufuhr von Getreide neigten die Preise mehr zum Weichen, ohne gerade erhebliche Veränderungen zu erleiden. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133-pf., 70—81 Sgr., mit Auswachs, 120.—128-pf., 44 bis 65 Sgr. Roggen, 126.—130-pf., 45—48 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 33—48 Sgr. Hafer 26—32 Sgr. Erbsen 65—75 Sgr. Bohnen 60—65 Sgr. Spiritus bei mäßiger Zufuhr 15½ Thlr.

Danzig. Noch immer zeigt sich wenig Neigung zur Speculation, weshalb der Umsatz an unserer Kornbörse in letzter Woche wieder gering (240 Last) war. Die Preise sind im Allgemeinen gewichen, besonders von Gerste; dies ist eine natürliche Folge von der über alles Verhoffen gelungenen Durchwinterung der Viehstände, und jetzt zeigt es sich, daß die freiverwendenden Vorräthe die Erwartung weit übertreffen. Bahnpreise: Weizen 48—55, Roggen 44—48, Gerste 34—48, Hafer 28—34, Erbsen 65—72 Sgr. — Von Spiritus 950 Dhm Zufuhr, Preis 15½ Thlr. Gesamtzufuhr in dieser Saison bereits ca. 12,000 Dhm.

Königsberg. Auch in letzter Woche war es mit Weizen an unserer Kornbörse flau, Roggen etwas fester. Am Markt bei geringer Zufuhr gezahlt für: Weizen 60—80, Roggen 39—48, Gerste 40—48, Hafer 32 bis 37, Erbsen 60—70, graue 90—100 Sgr. — Mit Spiritus war es etwas fester, der Umsatz jedoch sehr beschränkt, Loco 16½ Thlr. gefordert, 16 Thlr. zu bedingen.

## Zur Situation.

Die Ereignisse in der höheren Politik stehen, äußerlich und anscheinend wenigstens, seit mehreren Tagen still. Frankreich hat die von Oesterreich aufgestellten „Kongreßbedingungen“ angenommen, ja sogar dem Wiener Kabinet überlassen die Stadt zu bestimmen, wo sich der Kongreß versammeln soll, und nur die Bedingung hinzugefügt, daß sie mit Paris durch Eisenbahnen etc. in Verbindung stehe. Was die von England aufgestellten Bedingungen betrifft, so vernimmt man, daß sie mit den von Oesterreich vorgebrachten im Wesentlichen und vornämlich in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Verträge von 1815 übereinstimmen. Preußen habe sich, so versichert man, den englischerseits aufgestellten Bedingungen angeschlossen. Von Rußland wußte man schon vorher, daß es die Voraussetzung der Aufrechterhaltung der Verträge von 1815 von vorne herein festgesetzt hatte. So weit und bis auf den Nebenstand, daß Oesterreich den Zusammentritt des Kongresses möglichst zu beschleunigen, Frankreich dagegen ihn sichtlich möglichst zu verzögern sucht (wie man in Wien meint, um Zeit zur Vervollständigung der unausgeseht betriebenen Rüstungen zu gewinnen), wäre Alles in bester Uebereinstimmung. Allein das sind, wie bereits erwähnt, nur einleitende Formalitäten, die zur Sache selbst in weitem Maße stehen. Der Knotenpunkt der Frage, die Europa beschäftigt, ist augenblicklich aber weder in Wien, noch in Paris oder Turin zu suchen, sondern liegt in London und zwar in der dort zur Zeit schwebenden Ministerkrise. Die Politik Lord Derby's hielt zwar die Allianz mit Frankreich aufrecht, war jedoch augenscheinlich nicht gesonnen, derselben irgend welche wesentliche am wenigsten gefährliche Opfer zu bringen. Bleibt Lord Derby im Amt, dann darf Oesterreich, bei aller Antipathie Englands gegen die österreichische Regierungsweise in Italien, dennoch darauf bauen, daß ihm auf dem bevorstehenden Kongresse nichts Ungeheuerliches, was seiner Ehre und seiner realen Machtstellung entgegen wäre, angeschlossen werden wird. Fällt dagegen das Derby'sche Kabinet und kommt Palmerston wieder an's Ruder, dann ist kaum daran zu zweifeln, daß England — weniger allerdings äußerlich und augenscheinlich, als in Wirklichkeit — in dem Fahrwasser L. Napoleons segeln werde und Oesterreich auf dem Kongreß in eine Vebdrängniß gerathen möchte, welche diesem

den Krieg, selbst unter ungünstigen Chancen, annehmbarer erscheinen lassen kann, als den vom Kongreß ihm dargebotenen Frieden.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Budget-Kommission des Herrenhauses beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs, die Erhöhung der Kronotation betreffend, in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Fassung. — Im Abgeordnetenhaus kam am 2. d. eine Interpellation des Abg. v. Niegolewski, unterstützt von der polnischen und einem Theile der Windeschen Fraktion, vor, welche den Druck und die Verbreitung einer aufrührerischen Proklamation betrifft, die Ende Juli v. J. von Posen aus versandt, aus London den 23. Mai 1858 datirt und anscheinend dort gedruckt war. Auf „zuverlässige Mittheilungen und Beweise“ gestützt, behauptet Interpellant, diese Proklamation sei nach einem in London gedruckten Formular in der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Co. in Posen gedruckt worden. Die Handschrift auf den Adressen der Proklamation habe, obgleich verstellt, dennoch die frappanteste Ähnlichkeit mit der Handschrift eines Posener Polizeibeamten; die an das Polizei-Direktorium abgelieferten Proklamationen hätten eine Untersuchung nicht zur Folge gehabt. In der „Posener“ und anderen Zeitungen sei damals mit vielem Aufsehen von bevorstehenden politischen Bewegungen gesprochen und auf jene Proklamation als eine von London aus verbreitete hingewiesen worden. Die Proklamation habe die Polen zum Aufstande gegen Rußland aufgefordert. Um dieselbe Zeit habe der Polizeipräsident v. Bärensprung vier Circulare drucken lassen, in denen auf die Aufregung der Gemüther und auf einen plötzlichen Aufstand als möglich hingewiesen worden sei. Dieselben seien als vertrauliche Mittheilungen an Behörden und Beamte verschickt worden, und zwar die ersten Exemplare an denselben Tage wie die ersten Proklamationen, am 25. Juli. In Posen glaube man allgemein, Druck und Verbreitung der Proklamation sei von einem dortigen Polizeibeamten ausgegangen. Interpellant fragt nun, ob aus den Akten des vorigen Ministeriums etwas erhelle 1) über die Verbreitung der Proklamation, 2) über den Anlaß der raschen Auseinanderfolge jener 4 Circulare des Polizei-Präsidenten, 3) über die etwaigen Schritte des Posener Polizei-Präsidenten zur Ermittlung der Bestellung und Verbreitung der Proklamation, und 4) „welche Maßnahmen zu erwarten stehen, um solchen Provocationen für die Zukunft vorzubeugen.“ — Der Minister des Innern erklärte, daß er über den Gegenstand erst Berichte der betreffenden Provinzialbehörden einfordern müsse und deshalb die Interpellation erst binnen 8 Tagen beantworten könne. — Bei Gelegenheit der Berathung des Etats der Milizair-Verwaltung erklärte der Kriegsminister, auf eine Aeußerung über die Besorgnisse, welche sich im Lande hinsichtlich einer beabsichtigten Umformung der Landwehr fund gegeben, daß die Regierung die Landwehr-Ordnung vom 24. Nov. 1815 als ein Gesetz betrachte, welches nur mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages abgeändert werden könne. Die Gerüchte von einer beabsichtigten Umformung der Landwehr zu einer bloßen Reserve erklärte der Minister für unbegründet und aus der Luft gegriffen. Veränderungen in Formation und Bewaffnung würden immer vorkommen, aber das Grundprinzip, die Basis der Landwehr, würde nicht geändert werden. Die Erklärungen des Ministers wurden mit mehrfachem Beifall begrüßt. Die Positionen des Staats wurden genehmigt. Schließlich beschloß sich das Haus mit Petitionsberathung. — Der Bericht der Kommission zur Berathung des Gesetzentwurfs über das Ehrengeld ist erschienen; derselbe umfaßt acht volle Druckbogen. Die Kommission hat fast die sämtlichen Paragraphen der Regierungsvorlage in theils wesentlicher Weise verändert. — Es scheint sich, wie der „Bresl. Ztg.“ angeblich wird, eine innigere Annäherung Oesterreichs und Preußens in der schwebenden Frage anzubahnen.

Der Streit zwischen der „Preussischen“ und „Neuen Preuss. Ztg.“ wird immer heftiger und leidenschaftlicher. — Das vermuthlich mit dem 1. Juli hier erscheinende neue konservative Blatt soll äußerlich der Volkszeitung ähnlich eingerichtet, der Preis desselben noch billiger gestellt werden.

Am 2. d. Nachts ist der General-Baudirektor Mellin plötzlich am Schlagfluß gestorben.

Als Grundlage und Ort der Konferenz bezeichnet man der „R. G. Z.“ Folgendes: Die Gegenstände der Verhandlungen des Kongresses werden sein: die Mittel ausfindig zu machen, um einem Kriege zwischen Oesterreich und Sardinien, also auch Frankreich, vorzubeugen, die Separatverträge Oesterreichs mit den italienischen Staaten zu prüfen, eventuell durch eine Konföderation der verschiedenen italienischen Staaten zu ersetzen, die Reformen in Betracht zu ziehen, welche in

den verschiedenen italienischen Staaten einzuführen sind und damit zugleich auch eine Räumung des Kirchenstaates Seitens der Franzosen und Oesterreicher möglich zu machen. Die verschiedenen italienischen Staaten, Neapel trotz des diplomatischen Bruchs mit England und Frankreich einbezogen, werden zu dem Kongreß mit beratender Stimme zugelassen werden. Der Kongreß wird in Baden-Baden tagen. Aus Wien schreibt man dagegen der „R. G. Z.“, daß es höchst ungewiß geworden sei, ob sich überhaupt ein Kongreß versammelt. — Die Stimmung in der hiesigen Finanzwelt ist eine gedrückte, weil man an den Frieden nicht glaubt, wenn es auch zum Kongreß kommt. — (Berlin.) Es bestätigt sich, daß für die Zwecke der Marine eine Anleihe im Betrage von 12 Millionen Thlr. aufgenommen werden soll. 8 Mill. will man für den Bau und die Befestigung der Kriegshäfen an der Nord- und Ostsee, 4 Mill. für die Ausführung von Linien Schiffen verwenden. — An der Fondsbörse vom 4. d. setzten die matteren Wiener Notirungen ihren deprimirenden Einfluß auf den Coursstand der Spekulations-Papiere fort. Das Geschäft blieb sehr gering, obwohl sich die Course, mit Ausnahme der für österreichische Papiere, ziemlich fest behaupteten; dagegen wichen die letzteren durchschnittlich um zwei bis drittehalb Prozent.

Oesterreich. Die in den Regierungskreisen in Wien herrschende Stimmung wird als die eines fortwährenden Mißtrauens in die Situation geschildert — eines Mißtrauens, mit dem man insbesondere die vermittelnde Thätigkeit Rußlands betrachte, indem man in derselben lediglich einen dem Tuilerien-Kabinet durch den erlangten Zeitgewinn erwiesenen Freundschaftsdiens erblicke. Hier ist man dagegen bemüht, den Zusammentritt der Konferenz zu beschleunigen. Es ist eine dringende Nothwendigkeit für Oesterreich, daß eine Entscheidung der schwebenden streitigen Fragen bald gefällt wird, wenn nicht die Kräfte sich erschöpfen sollen.

Frankreich. Man erzählt, der Kaiser sei betreffs der politischen Situation, wenn möglich, noch von größerer Undurchdringlichkeit als sonst. Er giebt häufig größere Diners, zu deren einem am letzten Dienstage auch 60 bis 70 Deputirte geladen waren, die von der unbeweglichen, fast indifferenteren Haltung des Kaisers und davon, daß er die Vertreter der Nation von hundert unwesentlichen Dingen unterhielt, ohne auch nur die Spur einer Anspielung auf die Tagesfrage zu verrathen, nicht genug zu erzählen wissen.

Großbritannien. In der Unterhaus-Sitzung vom 31. wurde die Debatte über die Reformbill der Regierung endlich geschlossen. Der Schatzkanzler Disraeli sagte in seiner Schlußrede über die von Russell gegen die Regierung eingebrachte Resolution, daß das Auftreten Russells die Bemühungen der Regierung für die Erhaltung des Friedens ernstlich erschwere. Dennoch wurde bei der endlichen Abstimmung die Regierung mit 330 gegen 291 Stimmen geschlagen. Ob nun eine Auflösung des Parlaments oder ein Zurücktritt des Ministeriums erfolgen wird, ist noch nicht entschieden.

London, 2. April. Mit Bezug auf den Stand der Minister-Krise ist noch nichts Amtliches bekannt. Es heißt, die Königin habe sich geweigert, die Entlassung der Minister anzunehmen, und sie ermächtigt, das Parlament aufzulösen, wenn dies ihnen nöthig erscheine.

London, 4. April. Es ist bis zur Stunde nichts Verbürgtes über die Folgen der letzten Abstimmung im Unterhause mitzutheilen. Die Meinung, daß das Ministerium verbleiben und dieses abnorme Verhalten durch einstweilige höhere Staatsrückichten entschuldigen werde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Italien. Die Zustände Italiens werden immer unerträglicher und lassen die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung mehr und mehr schwinden. Es ist ein düsterer stiller Grimm, der auf dem unglücklichen Lande lastet, der nur auf das Signal in Piemont wartet, um loszuschlagen, und sich allerorts durch Desertion, Eroberung, und wohl auch durch einen dolchstichigen Luft zu machen sucht. Wird es Savoy, wird es Napoleon verstehen, diese Kräfte und Gewalten, deren Ausdehnung sie gar nicht kennen, wieder zu bannen, wie er sie heraufbeschworen hat? Wir zweifeln sehr, wir fürchten, es wird einen Tanz abgeben, gegen den die Erhebungen von 1848 nur Vorspiele waren, und ein Brand wird sich entzünden, der Italien lautern oder — ganz zu Asche brennen wird. Turiner Blätter schreiben: „Der Testamentsvollstrecker Drini's muß seinen Eid halten und mit uns gehen. Wenn er zaudert, so werden die Bomben und Dolche von Neuem erscheinen. Louis Bonaparte muß sich erinnern, daß er Rosenkranz ist und jede Falschheit ihn verderben würde.“ Daß der französische Gesandte nicht die Bestrafung des schuldigen Journals verlangt, wirft ein schlagendes Licht auf die dortigen Zustände. Die „Unione“ zeigt einen neuen Mord in folgenden Ausdrücken an: Seit wenigen Tagen giebt es eine solche Ausbeute an



geröstetem Polizeifleisch, daß auch der Hunger der rach-  
süchtigsten Gottheit damit gestillt werden könnte. Es  
folgt nun die Aufzählung der einzelnen Mordthaten  
und dann wird zur Rechtfertigung dieser „summarischen  
Justiz“ zum Schluß erzählt, im Kastell von Mailand  
seien von den Oestreichern nicht weniger als vierzig  
Galgen aufgerichtet. — In Modena geriethen Jäger-  
Patrouillen mit Volkshaufen zusammen, wobei von letzteren  
mehrere Tumultuanten, einer tödtlich, verwundet wurden.

**Rußland.** Am 20. September, als am Tage  
der Volljährigkeit (16 Jahre) des Thronfolgers, soll ein  
kaiserliches Manifest die Bauern-Emancipation verkün-  
den. Zu derselben Zeit würde die höhere Befoldung  
der Armee-Offiziere und wohl auch der Civil-Beamten  
eintreten. Was die erstere Angelegenheit betrifft, so ist  
das Comité Behufs Auffindung der Mittel und Fest-  
stellung der Modalität zur Ablösung der Bauerngehöfte  
durch die Bauern zwar der Meinung, seine Arbeiten  
im August schließen zu können, es handelt sich jedoch  
für die Ablösung noch um ein bestimmt aufzustellendes Pro-  
jekt und um ein Ansehen von 200 Millionen oder mehr.

### Verschiedenes.

— Berlin. Der „Publ.“ berichtet, daß mehrere  
Berliner Groß-Weinhändler sich entschlossen haben, dem  
Weintrinken, das dort eben so wie anderwärts durch die  
bairischen Biere so sehr verdrängt worden ist, dadurch  
wieder mehr Eingang zu verschaffen, daß sie einen guten  
gesunden Wein zu billigen Preisen liefern und in allen  
Theilen der Stadt einfache und schmucklose Weinstuben  
errichten wollen, wo, ohne daß kostbare Einrichtungen  
die Preise vertheuern, diese billigen Weine ausgesetzt  
werden. — Das ist gewiß ein sehr vernünftiges und  
zeitgemäßes Unternehmen, auch sicher im Interesse der  
Weinhändler selbst; denn wenn man sieht, wie nach  
zwei der vorzüglichsten Weinjahre die meisten Wein-  
schänker oder sog. Weinhändler für elendes geschmiertes  
Zeug alten Fabrikats sich die enormsten Preise zahlen  
lassen (ist doch an vielen Wirthstafeln der unter den  
berühmtesten Namen aufgetischte Rothwein zu einem  
Thaler die Flasche noch heute ein kaum trinkbares  
schmähliches Gebräu!) dann kann man es dem Publi-  
kum gar nicht verdenken, wenn es sich des Weintrinkens  
immer mehr entwindet und zu dem (freilich geistig und  
körperlich wenig zuträglichem) Gebräu greift, welches  
man bairisch Bier nennt. Die Fabrikanten dieses Ge-  
tranks, welche in den letzten Jahren fast in'sammal  
reich geworden, scheinen übrigens in ihrem Bestreben,  
noch schneller als bisher reich zu werden, den Wein-  
händlern in die Hände arbeiten zu wollen. Sie, die  
bairisch-Bierbrauer, haben so eben beschlossen den Preis  
ihres Bieres abermals um  $\frac{1}{2}$  Thlr. zu erhöhen; in  
Rücksicht auf — den in diesem Jahre hervortretenden  
Eismangel! —

Paris. Der jetzt hier weilende Prinz von Abyssinien,  
Nesse des Königs, gab vor einigen Tagen ein  
glänzendes Fest, dem ein großer Theil der höheren  
Gesellschaft von Paris anwohnte. Zum Schluß des  
Festes machte der Prinz den anwesenden Damen Perlen  
von großem Werthe zum Geschenk. Eine neue, zwar  
afrikanische aber doch gewiß sehr ansprechende Art von  
Galanterie! — Von Rothschild erzählt man folgende  
Anekdote. Bei der neulichen Anwesenheit des sardini-  
schen Premiers, Grafen Cavour, stattete Rothschild  
diesem einen Besuch ab. Herr v. Cavour empfing ihn  
sehr freundlich und äußerte u. A. in scherzhaftem Tone:  
„Nun, Herr Baron, glauben Sie nicht, daß es gut  
für die Geschäfte wäre, wenn ich meinen Abschied näh-  
me? Die Kente würde gewiß 3 Fr. steigen.“ „Ah,  
Monsieur le Comte“, erwiderte lächelnd der Finanz-  
mann, „vous valez mieux que cela“ (Ah, Herr Graf,  
Sie sind mehr werth als das.) — In Frankreich ist  
das Wetter überall so mild, daß die Vögel überall  
Nester zu bauen und Eier zu legen anfangen haben.

### Aus der Provinz.

† Königsberg. Die permanente Feuerwehr  
unserer Residenzstadt feierte durch festliche Arrangements,  
Parade und Uebungen am 2. d. Mts. das Fest ihres  
einjährigen Bestehens. Die Einrichtung und das Be-  
stehen der permanenten Feuerwehr hat sich auch in  
Königsberg, wie überall da wo sie in's Leben gerufen  
ist, als praktisch, erfolg- und segensreich erwiesen.  
Mit Ausnahme eines sehr entfernt liegenden hölzernen  
Schoppens der Hirschfeldischen Cassian-Fabrik, welcher  
eingeschert war, ehe die Feuerwehr auf den Brandplatz  
kam, sind während Jahr und Tag und so lange die  
permanente Feuerwehr da war, um in jedem Augen-  
blicke anrücken zu können, keine Häuser innerhalb unserer  
Stadt durch Brände oder Feuersbrünste vernichtet worden,  
während in jedem früheren Jahre, beim Bestehen des  
alten mangelhaften Feuerlöschinstitutes, mindestens ein  
Duzend Brände, resp. Feuersbrünste, vorkamen.  
Es ergibt sich daraus die Vermuthung: daß die  
meisten der früheren Brände in gewinnstüchtiger Ab-  
sicht angelegt waren, es ergibt sich daraus die  
Nothwendigkeit der neuen Errichtung einer perma-  
nenten Feuerwehr. Selbst bei jedem Aprilbrande wurde  
früher die ganze Einwohnerschaft alarmirt, während  
jetzt die gesammte Einwohnerschaft ihrer Arbeit nach-  
gehen und ruhig schlafen kann. Entsteht irgendwo ein  
Brand, so telegraphirt der Polizeipräsident der Haupt-  
wache der Feuerwehr: „In der Straße N. brennt's!“  
Die Feuerwehr, auf deren Wache die Mannschaft in  
vollen Kleidern schläft, erwacht, legt ihre mit vollem  
Geschirr bereit stehenden Pferde an die völlig bereit  
stehenden Fuhrwerke, rückt in fünf Minuten galoppirend  
aus, ist in 5 — 10 Minuten auf dem Brandplatze  
und hat die Flamme in wenigen Minuten in so laut-  
loser Stille unterdrückt, daß selbst die nächsten Nach-  
barn, erwachen sie des Morgens, noch nicht einmal  
wissen, daß ihnen von der Nachbarseite Gefahr gedroht  
hat. Die Feuerversicherungs-Gesellschaften hatten alle  
Ursache, die Kosten gratis herzugeben zum Schlußstein der  
Einrichtung der Feuerwehr, zur Anlegung des städtischen  
Telegraphennezes. Viele Bauhandwerker wünschen die

neue Feuerwehr dorthin wo der Pfeffer wächst, indem mit  
dem Nichtvorhandensein von Feuersbrünsten und einge-  
scherten Gebäuden auch keine oder mindestens sehr viel  
weniger Gelegenheit vorhanden ist zu Neubauten. —  
Wir haben es für eine Pflicht gehalten diese Festrede  
unserer neuen Feuerwehr zu widmen bei Gelegenheit  
ihres ersten Geburtstagsfestes. — Zur Verbreitung  
schlechter Wiße wurden am 1. April Hunderte von April-  
briefen zur Stadtpost gegeben, Hunderte zurückgeschickt.  
— Am 2. April wurde dem nach Danzig veretzten  
Medizinal-Rath Stadthysikus Dr. Walb ein Abschieds-  
diner gegeben. — Ein zum Duell Geforderter denun-  
zierte. Die beiden Denunziirten wurden zu 3 resp. 7  
Tagen Gefängniß oder Geld verurtheilt.

Königsberg. Zur Wiederbesetzung der durch den  
Tod des Archidiacons Laudien erledigten Diakonats-  
stelle an der Altstädtischen Kirche ist, neben zwei hiesigen  
Pfarrern, der Prediger Müller in Marienburg auf  
die engere Wahl gebracht worden. — Die russische Re-  
gierung hat in Bezug auf den Bau der russischen Ost-  
bahn bis zur Preussischen Grenze in Anschließung an  
die Ostbahn die Erklärung abgegeben, daß der Bau bis  
zum Herbst 1860 vollendet sein werde. — In der hie-  
sigen „Hartungshen Stg.“ erklärt der ev. Pfarrer Hein-  
rich Thiel in Saalfeld, unter der Ueberschrift „Zur  
gefälligen Beachtung“, eine Aufforderung: „für diese  
Provinz ein Blatt in's Werk zu stellen, welches die  
freiere Richtung in der ev. Kirche repräsentirt.“

Heiligenbeil, 31. März. (Br. K.) Heute wurde  
der Schäfernecht Maier aus dem adl. Gute Stuthenen  
in's hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Derselbe soll  
dem Vernehmen nach geständig sein, seinen mehrere  
Jahre alten Sohn mit einer Schnur erdrosselt und  
dann in einem Stalle verscharrt zu haben.

Elbing. In der gestrigen Sitzung des Magistrats  
wurde die Wahl des für das Herrenhaus zu präsen-  
tierenden Mitgliedes vollzogen. Es waren sämtliche 14  
Magistratsmitglieder anwesend. Von den abgegebenen  
13 Stimmzetteln (Herr Oberbürgermeister Burscher  
enthielt sich der Abstimmung) lauteten 8 für Herrn  
Oberbürgermeister Burscher, 5 für Herrn Stadtrath  
Holtz. Herr Oberbürgermeister Burscher ist demnach  
gewählt worden. Derselbe hat, dem Vernehmen nach,  
auf jeden etwaigen Anspruch auf Diäten verzichtet.

Elbing. Ungeachtet der so überaus schnell wech-  
selnden Witterung während der letzten Wochen, ist der  
Gesundheitszustand in unserer Stadt und Umgegend  
dennoch im Allgemeinen ein recht befriedigender, und  
kommen, außer leichten Catarrhen und Rheumatismen,  
gefährlichere Krankheitsfälle sogar seltener vor als sonst  
durchschnittlich.

Elbing. In den letzten Tagen wurden im  
Tiegefluß zwei männliche Leichname, beide sehr stark  
in Verwesung übergegangen, aufgefunden. — In der  
einen Leiche, welche in kurzer Entfernung von der  
Eisenbahnbrücke zum Vorschein kam, erkannte man den  
Schneiderburschen aus der Kettenbrennenstraße, welcher  
vor mehreren Wochen sich zum Besuch seiner Verwandten  
nach Streckfuß begeben hatte, wieder. Aus dem Um-  
stande, daß dessen Kleider bald nach seinem Verschwinden  
auf dem Tiedegamm gefunden wurden, kann man auf  
einen Selbstmord schließen. — Die andere Leiche, welche  
in der Nähe von Rückfurth gefunden wurde, soll als  
die dem Rentier P. aus Markushof angehörnde re-  
kognosirt worden sein, der von hier vor etwa drei  
Monaten spurlos verschwand. Die hier obwaltenden  
Umstände zeugen davon, daß P. wahrscheinlich in der  
Dunkelheit verunglückt, von dem Damme hinabgeglitten  
ist, und so seinen Tod gefunden hat.

### (Inserat.)

Ich kenne weder den Anonymus mit dem Kreuz,  
noch den Anonymus ohne Kreuz — aber den in Rede  
stehenden 1848 verstorbenen Geheimen Medicinal-Rath  
Dr. Sachs habe ich sehr wohl gekannt, da er vieljährig  
mein Arzt war; halte mich daher verpflichtet, der  
Wahrheit wegen zu bezeugen, daß dieser Mann seinem  
Charakter nach als Zeuge für dieselbe gewiß nicht gelten  
kann. Wer seinen Lebenslauf kennt, der weiß das gleich  
mir; der Leser aber muß sich mit diesen Andeutungen  
begnügen, da die Deffentlichkeit nicht gestattet, jedes  
Ding bei seinem rechten Namen zu nennen. Seine letzte  
Lebenszeit war schreckhaft — er lag mit herabhängender  
Zunge vom Schlage getroffen lange Zeit zum warnenden  
Beispiel. — Dagegen lebt Herr Dr. Gehl, gegenwärtig  
ein Greis zwischen 70 und 80 Jahren, frisch und froh  
in seinem Herrn und Heilande, wirksam für dessen Reich  
und Gottes heiligem Schutze. Dieses für den nach  
Wahrheit Fragenden. W. Krieger.

Der landwirthschaftliche Verein  
versammelt sich Mittwoch den 13. April  
Nachmittags 3 Uhr.

### Sing-Academie.

Freitag, den 8. April, Abends 7 Uhr,  
Versammlung im kleinen Saale des Casino.  
Der Vorstand.

Freitag den 8. d. M.

Landwehr-Offizier-Kränzchen.

### Entbindungs-Anzeigen.

Meine liebe Frau, Johanna geb.  
Miglass, wurde heute von einem Mädchen  
glücklich entbunden.

Charlottenwerder, den 4. April 1859.

G. Schmidt.

Die heute Abend 5 Uhr erfolgte glückliche  
Entbindung meiner lieben Frau Emilie,  
geb. Jaertner, von einem gesunden Mäd-  
chen zeige ergebenst an. Carl Fries.  
Pr. Königsdorf, den 4. April 1859.

### Ämtliche Verfügungen.

#### Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,  
den 29. März 1859.

Der Fleischermeister Heinrich Hammes  
hier und dessen Ehefrau Elisabeth geborne  
Greminski, welche seit dem 25. Januar  
d. J. verheirathet sind, haben für die fernere  
Dauer der mit einander eingegangenen Ehe  
ihre beiderseitiges Vermögen abgesondert und  
die Gemeinschaft der Güter und des Erwer-  
bes für die Zukunft laut Vertrages vom 5.  
Februar c. ausgeschlossen.

#### Bekanntmachung.

Personen, welche als Reservennachwächter  
Dienste thun wollen, haben sich schleunigst  
bei dem Herrn Registrar Lange im Ge-  
meindehause zu melden.

Elbing, den 4. April 1859.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gesteilung von 5  
Baggerpferden zum Betriebe der 3 von der  
Kammer für dieses Jahr in Wirksamkeit zu  
setzenden Bagger, haben wir einen Termin auf  
**Montag, den 11. d. Mts.,**  
**Vormittags 11 Uhr**

zu Rathhause in unserm Sekretariate anbe-  
raunt, zu welchem wir Unternehmungslustige  
hiemit einladen.

Elbing, den 4. April 1859.

Die städtische Bau-Deputation.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben:

**Einhundert Confirmations-Scheine**, nebst eben so

vielen möglichst nach der Individualität

der Confirmanden gewählten Denksprü-

chen und kurzen Ermahnungen, heraus-

gegeben von **J. G. Burkmann**,

Oberprediger in Lüben. Preis 15 Sgr.

**Fünfzig Confirmations-Scheine** (mit 4 verschiedenen Denks-

sprüchen) 6 Sgr.

**Neumann-Hartmann.**

**Strohhüte von 10 Sgr. an,**  
**Bänder, Blumen, Blondes,**  
**Strohborten, sämtliche Artikel**  
**zum Putzmachen, Morgenha-**  
**ben, Unterärmel, Kragen, Spitzen,**  
**Graß-Cloth, Mull, Batist, Nan-**  
**soc, Chiffon, Schirting, Piqué,**  
**fac. Zeuge u. a. m. erhielten in**  
**großer Auswahl**

**Rahn & Rolling.**

**Oberhemden, Böfchen, Chemi-**  
**setts für Herren in Auswahl, auch**  
**lassen wir auf Bestellung anfer-**  
**tigen.** **Rahn & Rolling.**  
**Stahlröcke von 1 Thlr. 5 Sgr.**  
**und Stahlreisen à Elle 1 $\frac{1}{2}$  und**  
**2 Sgr. bei Rahn & Rolling.**  
**Zwei gewölbte Kellerräume**  
**sind sogleich zu vermietthen bei**  
**Rahn & Rolling.**

Soeben erhielten wir sämt-  
liche **Strohhüte, Strohblu-**  
**men und Borten** wie seidene  
**Frühjahrs-Hüte** in neuester  
Art, welche wir bei Zusicherung  
billiger Preise bestens empfehlen  
**Geschwister Ankel,**  
**Wasserstraße No. 52.**

Putzachen werden sauber und billig an-  
gefertigt, sowie Strohhüte zur Wäsche ange-  
nommen kleine Hommelstraße No. 6. parterre.  
Auch ist daselbst eine Parthie **Damen-**  
**Frühjahrs-Hüte** unterm Kostenpreise zu  
haben.



# Oster = Eier

empfiehlt von 1 $\frac{1}{2}$  Pfennig bis zum größten, die Bonbon-, Confituren-, Choclad- und Pfefferkuchen-Fabrik von

**W. Schober,**  
lange Hinterstr. No. 13.

## Press = Ofen

in bekannter vorzüglich schöner Qualität ist täglich frisch zu haben bei

Bernh. Janzen.

**F. A. Radtke, Vergolder,**  
kurze Hinterstraße No. 5.



empfiehlt seinen Vorrath von Goldleisten in allen Breiten, Barock-Rahmen in Vergoldung, schwarz und braun. Bilder und Spiegel werden eingerahmt und die Leisten zu Fabrikpreisen berechnet; eine jede vorkommende Vergoldung und Reparatur wird gefertigt.

Ein alter **Chausseewagen** steht zum Verkauf bei **W. Schultz.**

Gute alte Ziegel und Ofenschacheln sind zu verkaufen  
Neußerer Georgendamm No. 15.

Schöne trockene Pflaumen sind hier am Wasser gegen dem Krabthor zu einem billigen Preise zu verkaufen; eben so auch weiße Schabbelbohnen. **E. Krause.**

Ich mache hiermit ganz ergebenst bekannt, daß im Keller Heilige Geiststraße No. 15. täglich frische Milch und Schmand zu haben ist. Ich werde stets bemüht sein nur reine unverfälschte Milch verabfolgen zu lassen. Es bittet um gütige Abnahme  
**Eduard Rautenberg.**

 Eine soeben frischmilch gewordene große Kuh, so wie eine   
**Milch-Ziege** stehen zum Verkauf auf  
**Rupferhammer.**

Es stehen drei milchende Kühe zum Verkauf  
Baderstraße No. 3.

Eine vor acht Tagen frischmilch gewordene Stärke ist zu verkaufen im Pfarrhof zu Neuheide.


Im Gasthaus zum Palmbaum steht ein gutes Arbeitspferd billig zu verkaufen. Auch ist daselbst ein fast neuer Korbwagen, ein- und zweispännig zu fahren, zu verkaufen.

Zwei Arbeits-Pferde sind zu verkaufen  
Grubenhagen No. 15.


 **Ein Grundstück**  
neu und massiv, mit  $\frac{1}{2}$  M. c. Land, außer diesem 70 Thlr. jährliche Miete bringend, soll für den soliedenen Preis von 1100 Thlr. mit ganz geringer Anzahlung verkauft werden durch

**C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.

**100, 500, 600, 800, 1000, 2000 und 3000 Thaler,**  
werden zur 1. Stelle auf Grundstücke gegen überwiegende Sicherheit gesucht durch **C. W. Helms,**  
Mauerstraße No. 7.


 **Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft**

**C. W. Helms, Mauerstraße No. 7.**

 **Gasthäuser, Sackebuden, Krüge und Mühlen** sind zu verpachten durch

**C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.**

1 Flügel hat zu vermieten  
Weber, Instrumentenmacher.

 Herrenstraße 36. sind zwei Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten.

Ich wünsche den an meinem Hause gelegenen Garten sogleich zu verpachten. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Die verwittwete Amtsräthin **Ruffmann,**  
Hohe Zinnstraße No. 1.

Die Schüttungen des Luchs-Speichers am Wasser No. 10. habe ich zu vermieten.  
**Moritz Mühle.**

Lange Heil. Geiststr. 54. ist eine Wohnung von 3 Z., Kabinet, helle Küche u. u., 3 Tr., billig von sogleich oder Johanni ab zu vermieten.  
**Carl A. Frenzel.**

Ein gut und sauber möblirtes Zimmer für einen Herrn, ist durch mich zu vermieten.  
**C. Pauls,**  
Innern Mühlenbamm No. 25.

Das im Bau begriffene Haus Berlinerstraße No. 3., bestehend aus fünf heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten ist von Johanni d. J. zu vermieten.

Eine möblirte Stube nebst Alkoven ist an einzelne Personen von sogleich zu vermieten, wenn es gewünscht wird auch mit Beföstigung  
Große Hommelstraße No. 11.

Eine Wohnstube nebst Schlafkabinet und Küche zusammenhängend, sowie ein Stübchen noch besonders sind in **Weingrundforst** für die Sommermonate zu vermieten.  
Das Nähere daselbst.

Sturmstraße No. 11. ist eine möblirte Hinterstube, auch eine Schmiede zu vermieten,

3 Stuben nebst Zubehör sind von sogleich zu vermieten  
Königsbergerstraße 51.

Eine kleine Wohnung ist von sogleich zu vermieten  
**Innern Marienburgerdamm No. 5.**

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist an einzelne Personen zu vermieten  
Junkerstraße No. 14. eine Treppe h.

Näheres daselbst.

20 Morgen Schilfgras, auf der 4. Trift **Ellerwald,** sollen Sonntag den 10. d. M. 3 Uhr bei Froese daselbst vermiethet werden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Gemarktsgenossen, daß wir die von den Jungmestern zur Innungs-Kasse zu entrichtenden Prüfungsgebühren mit Genehmigung des Magistrats von 8 auf 6 Thlr. ermäßigt haben.

Elbing, den 30. März 1859.  
Der Vorstand der Schneider-Innung.

**Fuhrleute** zum Steinesfahren können sich melden bei

**W. Schultz.**


Ein Knabe, der Lust hat, das Sattler- und Tapezier-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen bei **Ch. Smorzinski,**  
Brückstraße No. 29.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, der Lust hat Buchbinder zu lernen, findet ein Unterkommen.  
**R. Heyden,**  
Alter Markt No. 17.

Ein **Billard = Marqueur** wird zum 1. Mai d. J. in der „Resource Humanitas“ verlangt.

Ein junger Mann, der im Material-Waaren-, Destillation-, Getreide- und Expeditionsgeschäft gearbeitet und mit der Buchführung vertraut ist, sucht ein Engagement. Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.


Eine Wirthin, die mehrere Jahre als Wirthin fungirt hat, auch selbstständigen Wirthschaften vorgestanden hat, wünscht von gleich eine Stelle  
Kleine Lastadtenstraße No. 9.

 Ich wohne jetzt Innern Mühlenbamm No. 25.  
**C. Pauls.**

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 52.  
**G. Steinert, Schuhmachermeister.**

**Pensionaire** finden freundliche Aufnahme  
Brückstraße No. 32.

Ein gut polirtes einthüriges Kleiderspind, mit Fächer und Knaggen, wünscht zu kaufen  
Kalkscheunstraße No. 18.

 **Zur geneigten Beachtung.**  
Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich von heute ab **Junkerstraße und Schulstraßen-Ecke No. 55.** als Bäckermeister etablirt habe, und wird mein Bestreben nur stets dahin gerichtet sein, meine geehrten Kunden durch strengste Reellität zu bedienen. Den geehrten Wiederverkäufern biete ich den üblichen Rabatt. Hausbackenbrode erbitte ich mir bis 9 Uhr Morgens.

**J. Gronau, Bäckermeister.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Gold- und Silber-Arbeiter etablirt habe und jede Reparatur wie Reparatur reell und billig ausführen werde.

**A. Hiller,**

Fischerstraße No. 29.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Puzmacherin etablirt habe. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, alle im Fache vorkommenden Arbeiten sauber und billig anzufertigen. Auch übernehme ich Strohhüte zum Waschen und Modernisiren. Es bittet ergebenst um Aufträge

**Wittve Basner,**

geb. Bergmann,

Schmiedestraße No. 18.

Da ich durch gründliches Erlernen im Stande bin, jede vorkommende Schneiderei zu fertigen, so bitte ich die geehrten Herrschaften mich mit Aufträgen in und außer dem Hause beehren zu wollen; mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, jede mir anvertraute Arbeit nach ihrem Wunsche und Zufriedenheit zu machen.

**Caroline Westerwid,**

Burgstraße No. 4, 1 Treppe hoch.

Da ich mich nach wie vor mit Anfertigung von Puzsachen beschäftige, so bitte ich meine werthen Kunden mich auch ferner mit ihren Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Junkerstraße No. 55. **Marie Podwin.**

Es wird Werkzeug angenommen zum Nähen Baderstraße No. 2., eine Treppe.

Zu Reparaturen an Instrumenten, als: Klavieren, Violinen, Gitarren, Harmonikas, Haareinziehen in Bogen, so wie Klavierstimmen empfiehlt sich

**E. Schmidt, Hohe Zinnstraße No. 12.**

Gründlichen Klavier-Unterricht ertheilt

**M. Weinberg,**

lange Hinterstraße No. 37.

— Zwei Capitalien von 2000 und 5000 Thlr. werden auf sichere Hypothek auf ländliche Besitzungen verlangt, wie auch kleine Capitalien auf Hypothek von 100 bis 600 Thlr. Geldbegeber belieben sich zu melden bei

**P. Claassen,**

Spieringsstraße No. 25.

— 900 bis 1000 Thlr. hat auf erste und sichere Hypothek Monat Juli d. J. zu begeben

**P. Claassen, in Elbing.**

— Gelder auf Wechsel werden begeben, wie auch Wechsel diskontirt und Dokumente gekauft von

**P. Claassen, in Elbing.**

— Ein ordentliches Dienstmädchen wird verlangt Spieringsstraße bei **Claassen.**

Ein goldenes Bouton ist verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben eine gute Belohnung bei **E. R. Gerike,**  
Jouvelier und Goldarbeiter.

Die Beleidigung gegen die verehelichte **Anna Jankowski geb. Scharfinski zu Fichthorst,** nehme ich hieby durch zurück.  
**Caroline Rost geb. Vergold,**  
in **Fichthorst.**



**Sonnenschirme, Knicker und En tout cas, Stroh-Hüte für Herren, Damen und Kinder, Bänder, Blumen, alle Arten Stroh-Besätze, sowie sämtliche Gegenstände zum Fabrikfertigen billig bei**

**Joh. Frankenstein.**

**J. Unger, Fischerstraße No. 2.,**

empfehlen in größter Auswahl:

1/2 breite helle und dunkle französische Cattune von 4 Sgr. an,  
1/2 breite bedruckte Jaconas und Piqués,  
desgleichen abgepaarte Roben

**à 3 Volants und Doppelrock.**

**Zu Ausstattungen**

empfehlen sein bestes sortirtes Lager von

**geflärt und ungeflärter Creas, schle-  
fischen Reinen, Gedecken, Handtüchern,  
Bettbezügen, Inletts und Drells.**

**J. Unger, Fischerstraße No. 2.**



**Die Deutsche Hut-Fabrik  
aus Königsberg**

empfehlen einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum ihr neu ausgestattetes Waarenlager in Seiden-, Filz-, Herren-, Knaben- und Mädchen-Hüten

in bester Auswahl und bitten um das Wohlwollen des geehrten Publikums. Die Hut-Fabrik wird stets bemüht sein, nach Wunsch und Geschmack des Publikums zu arbeiten.

Auch habe ich meinen geehrten Kunden jeden Sonntag von 7—9 Uhr Morgens das Auffrischen der Hüte, welche durch Regen gelitten oder Strich verloren haben, gratis gestellt und können in der Werkstätte oder Laden darauf warten; auch werde ich dem Publikum, welches nicht von mir gekaufte Hüte hat, stets zu Diensten stehen und zu sehr billigen Preisen ebenso aufwarten. Sonstige Reparaturen werden prompt und billig geliefert.

Achtungsvoll

**G. Gollinas,**

No. 61. Alter Markt No. 61.

Nachdem ich mit dem heutigen Tage den Gasthof zum

**„Kronprinzen von Preußen“**

übernommen und aufs Beste eingerichtet habe, erlaube ich mir denselben, wie auch die Restauration, dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen Reisenden, zur freundlichen Benutzung bestens zu empfehlen.

Für gute Küche, beste Weine und sonstige Getränke werde ich stets Sorge tragen und mich bemühen, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen.

Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Elbing, am 4. April 1858.

**M. G. Kappner.**

**Sonnenschirme, Knicker und En tout cas**

empfehlen zu billigen Preisen

**Kagelmann & Hooch,**

Alter Markt No. 31.

**Schlesische Feuer-Versicherungs-  
Gesellschaft in Breslau.**

Grundkapital: Drei Millionen  
**Thaler Hr. Court.**

Diese, durch schnelle und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten vortheilhaft bekannte Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien städtische und ländliche Grundstücke aller Art, Mobilien, Waarenlager etc.

Antrags-Formulare so wie jede nähere Auskunft ertheilt der Agent

**Albert Reimer,**

**Firma: Reimer & Schmidt,**  
Spieringstraße No. 1.

Steinsalz billig bei

**Julius Arke.**

Schöne doppelt gestiebt Stiefelsohlen,  
sodort aus dem Rahn, daher billig, offerirt  
**Lickfett,**  
(Fleischerstraße No. 1.)

**Centimal- und  
Decimalwagen,**

gut und stark gearbeitet, sind auf ein Jahr  
Garantie gegen feste Preise vorrätzig:

1 Ctr. 7 Thl., 2 Ctr. 8½ Thl., 4 Ctr. 11 Thl.,  
6 Ctr. 13 Thl., 8 Ctr. 15 Thl., 10 Ctr. 18 Thl.,  
12 Ctr. 21 Thl., 15 Ctr. 25 Thl. u. s. w.

**Heinrich Mackenroth,**

Decimalwagen-Fabrikant,

in Danzig, Lypfergasse No. 17.

400 Schock gutes Dachrohr stehen zum  
Verkauf

Nicolaus Martens.

Kerbschorst.

Ein siebenjähriger **Hengst**, dunkel-  
braun mit Stern, von kräftigem Körperbau  
und fehlerfrei, drei gute **Ackerpferde**  
und drei **Drewshöfer Pflüge** ste-  
hen in **Drewshof** bei Elbing zum Verkauf,  
Alsen.

**Die Vaterländische Feuer-Ver-  
sicherungs-Gesellschaft zu  
Elberfeld**

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr  
auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh,  
Getreide etc. etc. in der Stadt wie auf dem  
Lande, zu billigen festen Prämien, ohne jede  
Nachschuß-Verbindlichkeit.

Anträge werden jederzeit entgegenge-  
nommen und Policen sofort ausfertigt.

**Carl A. Frentzel,**

Haupt-Agent.

Meine Wohnung ist am Lustgarten No. 3.

**Dr. Heck,**

pract. Arzt, Wundarzt und  
Geburtshelfer.

**Wohnungsveränderung**

Meinen werthen hiesigen und  
auswärtigen Kunden die ergebene  
Anzeige, daß ich von Montag,  
den 4. d. M. nicht mehr Lange  
Hinterstraße No. 12., sondern  
Lange Hinterstr. No. 8.,  
bei Schuhmacher Hrn. Goldstein  
wohne.

**A. Rosener,**

Bosamentier.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich  
meine Niederlassung hierselbst ergebenst an-  
zuzeigen.

Elbing, den 1. April 1859.

**Zimmermann,**

Chirurg I. Klasse,

Burgstraße No. 21.

**Wohnungs-Veränderung.**

Einem hochgeehrten Publikum und  
meinen werthen Kunden die erge-  
bene Anzeige, daß ich nicht mehr  
Lange Hinterstraße No. 8.,  
sondern Lange Hinterstraße  
No. 12. wohne, und bitte mich  
auch ferner mit Aufträgen zu be-  
ehren.

**E. Baumann,**

Bosamentier,

Lange Hinterstraße No. 12.

Ich wohne bei Herrn Schirmer,  
Schmiedestraße No. 17., 3 Treppen hoch.  
**Schusterus.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
Mauerstraße No. 7.

**Ferd. Korisch,**

Geschäfts-Commissionair.

Ich wohne jetzt Mauerstr. No. 8., nahe  
der hl. Geiststr. Ein Bursche kann sogleich  
in die Lehre treten. J. Möwes, Maler.

Meinen werthen Kunden die ergebene  
Anzeige, daß ich aus der Junkerstraße in die  
L. Heilige Geiststraße No. 56. ver-  
zogen bin. Bitte um ferneres Wohlwollen.  
**Auguste Igner,**

Glace-Handschuh-Wasch- und Färberin.

Ich wohne jetzt Fischerstraße No. 9., eine  
Treppe hoch, vorn, und reparire Gummischuhe.  
L. Szimansky.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Spie-  
ringstraße, sondern Burgstraße No. 3., bei  
Herrn Maler R. u. b. A. Wölke, Hebamme.

In einer stillen Familie finden Pensionäre,  
welche hiesige Schulen besuchen, freundliche  
Aufnahme, mütterliche Pflege und Beaufsich-  
tigung ihrer Studien. Das Nähere  
Herrnstraße No. 13., 1 Treppe.

Geschichte solide Tischlergesellen, die dau-  
ernde Beschäftigung bei Anfertigung von  
Modellen und landwirtschaftlichen Maschinen  
wünschen, mögen sich unter Beibringung von  
Zeugnissen melden in der Maschinen-Bau-  
Anstalt von

**G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage



# Beilage zu No. 28. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 6. April 1859.

## Ämtliche Verfügungen.

### Schmittmachung.

Die den Zimmermann Ferdinand Klepper'schen Eheleuten zugehörigen Grundstücke

Fischerscampe No. 13., bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und einem Garten, und

Issingercampe No. 49., bestehend aus etwa 2 Morgen culm. Maafes,

sollen an den Meistbietenden vom 1. Mai 1859 bis dahin 1862 verpachtet werden.

Zur Annahme der Gebote steht ein Termin auf den 16. April c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Boß an, und sind die Pacht-Bedingungen im II. Bureau und beim Schulzenamte in Fischerscampe einzusehen.

Elbing, den 21. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung folgender mit dem 1. Mai c. pachtlos werdender fiskalischer Nutzungen:

- 1) der Wiesencampen vorläufig der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee,
- 2) der Binsen- und Schilf-Nutzungen im Drausensee,
- 3) der Rohrnutzungen im Drausensee und zwar:
  - a, der Spitzgruft beim Rohrkrüge,
  - b, der sogenannten Rohrbilten, zwischen den Hohendorfer Wiesen und den Kühlborner Kampen,
  - c, der sogenannten Haafenbüsche bei Hansdorf,
  - d, der sogenannten Schurbilten, zwischen Hohendorf und Gänsewyd,
  - e, der Rohrbilten in der Marienburger und Elbinger Wyd,
- 4) der Ende Mai c. pachtlos werdenden Fischerei-Nutzung in den Weichselarmen von Federscampen bis Bodenwinkel, ist ein Pachttermin auf

Donnerstag, den 14. April c. Vormittags 10 Uhr

hier anberaumt und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ferner werden in diesem Termine bis 12 Uhr Mittags zur Fischerei im Drausensee vom 1. Juni 1859 bis dahin 1860 die Berechtigungsscheine, gegen Entrichtung nachstehender Fischereigelder, gleich pränumerando zahlbar, ausgegeben werden:

- a, für die Fischerei mit Netzen 1 Thaler 15 Sgr. pro Stück,
- b, für die Fischerei mit großen Säcken 6 Sgr. pro Stück,
- c, für die Fischerei mit kleinen Säcken, auch Härchen genannt, 2 Sgr. pro Stück, welchen Betrag auch jeder Gehilfe bezahlen muß und sodann einen auf seinen Namen ausgestellten Schein erhält.

Sämmtliche diesfälligen Fischereien dürfen nur von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang betrieben werden und müssen sich die Fischer der Fischerei-Ordnung für die Binnengewässer der Provinz Preußen vom 7. März 1845 und der Amtsblattverfügung der Königl. Regierung zu Danzig vom 27. August 1847, Amtsblatt pro 1847 No. 38., unterwerfen.

Bis zum 1. Juli c. müssen für dieses Jahr die Berechtigungsscheine eingekauft sein, da später solche nicht mehr ausgegeben werden.

An dem bezeichneten Tage werden auch die Berechtigungsscheine zur Aufnahme des Weidviehes für das Jahr 1859 auf das sogenannte Ruhland, zwischen der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee, gegen ein pränumerando an die Königl. Kasse zu zahlendes Weidgeld von 3 Thlr. pro Stück Großvieh und 2 Thlr. pro Stück Jungvieh ausgegeben.

Die Zeit des Ausjagens und der Zurücknahme des Viehes bleibt jedem Eigener über-

lassen, jedoch muß er sich bei dem Fischmeister Fischer in Althof an- und abmelden.

Auch sollen die Parzellen VIII. und IX. des Ruhlandes, worauf Baggererde aufgeschüttet worden ist und welche sich daher besonders zur Rübenpflanzung eignen, auf 1 Jahr verpachtet werden.

Eine Gewährleistung der Nutzungen wird nicht zugesichert.

Elbing, den 31. März 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

### Bekanntmachung.

Der Einsasse Jacob Ruhn in Doerbeck beabsichtigt auf seinem Grundstück daselbst eine neue Mühle zu erbauen.

Dieses Unternehmen wird in Gemäßheit des §. 29. der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen, binnen 4 Wochen präklusivischer Frist, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung im Danziger Amtsblatt an gerechnet, hier angemeldet werden müssen.

Elbing, den 24. März 1859.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

### Bekanntmachung.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern, deren Gebäude noch mit Rohr oder Stroh gedeckt sind, machen wir hiedurch bekannt, daß auch in diesem Jahre die Summe von 161 Thlr. 15 Sgr. aus der Feuer-Sozietäts-Kasse zu Prämien für die freiwillige Umwandlung ihrer Bedachungen in Pfannendächer verwendet werden soll.

Die Bedingungen, unter denen diese Prämien gezahlt werden, sind folgende:

- 1) Es wird auf die Kutsche Pfannendach eine Prämie von 2 Thlr. ausgesetzt.
- 2) Diese Prämie wird nur in solchen Fällen bewilligt, wo ein Gebäude nicht schon so schlecht ist, daß es neu gebaut werden muß.
- 3) Es werden nur solche Meldungen berücksichtigt, welche bis zum 1. Mai c. eingehen und behalten wir uns vor, alsdann zu entscheiden, für welche Gebäude die Prämie bewilligt wird.
- 4) Die Bedachung muß spätestens bis zum 1. November c. beendet sein und erfolgt die Zahlung der Prämie alsdann, wenn der Bau von uns abgenommen und für tüchtig befunden wird.

Elbing, den 22. März 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Dem gewerbetreibenden Publikum wird in Erinnerung gebracht, daß nach Vorschrift des Gewerbesteuer-Gesetzes die Gewerbesteuer monatlich und zwar in den ersten acht Tagen jedes Monats vorausbezahlt werden muß. Falls die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, haben die Restanten in Gemäßheit der Exekutionsverordnung vom 30. Juli 1853 sofort einen kostenpflichtigen Mahnzettel, event. die Pfändung, und falls auch diese fruchtlos bleibt, die Untersagung des Gewerbebetriebes zu gewärtigen.

Die Steuerpflichtigen können jedoch auch nach wie vor die Steuer für mehrere Monate vorausberichten.

Elbing, den 1. April 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

#### Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Konstantin Jonski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preussisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf.; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Stuhm, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Um die alten, zum Theil sehr schadhafte und unschönen nach der Straßenseite hin gelegenen Gartenzäune zu beseitigen, und durch lebende Hecken zu ersetzen, haben uns auf unsere Bitte, die geehrten städtischen Behörden die unentgeltliche Vergabe von Buchen- und Steddlings aus den Kammerei-Försten bewilligt.

Alle diejenigen Gartenbesitzer, welche die Umwandlung solcher Zäune in lebende Hecken vorzunehmen geneigt sind, ersuchen wir, sich zur unentgeltlichen Empfangnahme der erforderlichen Buchen- und Steddlings bei dem Bau-Aufseher Herrn Eilers zu melden.

Elbing, den 31. März 1859.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

### Elbinger Creditgesellschaft.

Unser Geschäftslokal befindet sich jetzt in der Kurzen heil Geiststraße No. 32. parterre im Hause des Herrn Kanzlei-Direktor Walter.

Elbing, den 4. April 1859.

Elbinger Creditgesellschaft.

A. Phillips.

### Auktion.

Freitag, den 15. April c. von Morgens 10 Uhr ab, wird die Wittwe Winter im sogenannten Zeyer'schen Amtshause ihr entbehrlich gewordenen Inventarium gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen. Es kommen vor: 4 gute Kühe, 1 Störke, 1 neunjährige tragende Fuchskute, 1 dreijähriges Stutzjährling (Fuchs), 1 braunes zweijähriges Stutzjährling, 2 Schweine; ferner: Tische, Stühle, Spinde, Spiegel und anderes Hausgeräthe, sowie auch 1 Jagdschlitten, 1 Arbeitsschlitten und 1 hölzerner Beschlagnwagen.

120 Stück zur Zucht geeignete Mutterschaafe nebst Lämmer stehen in Carben bei Wombitt zum Verkauf. Das Alter der Schaafe ist 3-5-jährig und erfolgt die Abnahme gleich nach der Schur.

Gesunde reine Gerste, ohne Auswachs, zur Saat, ist zu haben bei Wiens, in Ellerwald 1. Trift.

Mehrere Scheffel frischer Saat-Wicken sind zu haben bei Dietr. Wiewler, in Thiergartensfelde.

Ein wohl erhaltener mahagoni Flügel steht billig zum Verkauf Spieringsstraße 25., zwei Treppen hoch.

Ich wohne jetzt lange Heil. Geiststraße No. 43., der Burgstraße richtüber.

Dr. Gottel, praktizirender Arzt.

Ich wohne jetzt E. Hinterstraße No. 2. (Wasser- u. E. Hinterstraßen-Ecke.)

Dr. Stoerner.

Ich wohne jetzt Friedrich-Wilhelms-Platz No. 1., an der Ecke der kurzen Hinterstraße, dem Garten der Bürger-Resourse gegenüber.

Dr. Busch.



In vorzüglich schöner Auswahl empfangen wir  
**französische Long-Chales, Stella-Chales und Tücher,**  
 sowie eine neue Sendung sehr hübscher **Chales-Mantellets.**  
**Pohl & Koblenz.**

Unser  
**Tuch- und Herren-Garderobe-Lager**  
 ist bereits mit allen Neuheiten für das Frühjahr auf das Reichste ausgestattet und empfehlen wir besonders hübsche Sachen in  
**Buckskins, Sommer-Paletot-Stoffen, Westen, Cravatten** u. und **Piqué-Oberhemden.**  
**Pohl & Koblenz.**

**Für die Einsegnung**  
 empfehlen wir sehr hübsche schwarze **Tuche** von 1 Thlr. 10 Sgr. ab, wie überhaupt alle Sorten **Tuche** und **Buckskins** zu und von den allerbilligsten Preisen ab.  
**Pohl & Koblenz.**

Elbing, den 1. April 1859.  
 Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im hiesigen Orte  
**Fischerstraße No. 34.**  
 ein

**Tuch-, Manufactur- und Mode-**  
**Waaren-Geschäft**  
 am Montage, den 4. April cr. eröffnet habe.  
 Mit der größten Aufmerksamkeit und Reellität werde ich den mich Beehrenden zu begegnen suchen und lade ich ein geehrtes Publikum zum recht fleißigen Besuche hiermit ergebenst ein.  
**Albert Büttner.**

**Champagner-Fabrik**  
**in Naumburg a. d. Saale.**  
 Da wir nicht reifen lassen, so empfehlen wir hiermit unseren ganz nach französischer Art fabricirten **Champagner**, dessen Qualität wirklich nichts zu wünschen übrig läßt, und bitten uns Aufträge schriftlich zukommen zu lassen. Preis 1/2 Thlr. bis 1 Thlr. pro Bout. je nach Abnahme von Quantität und Qualität.  
**Bartenstein, Hassert & Comp.**

**D. S. Daniel in Berlin,**  
 Oberwallstraße No. 12. und 13., Ecke der Jägerstraße, 1 Treppe,  
 empfiehlt den Herren Wiederverkäufern  
 sein vollständig sortirtes en gros Lager der neuesten  
**Frühjahrsmäntel und Mantillen,**  
 zu festen Fabrikpreisen von 2 bis 25 Thlr.

**Allen Leidenden und Kranken,**  
 die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Abtberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zusenden.  
**Dr. F. Kühne, in Braunschweig.**

**Brönner's Flecken-Wasser,**  
 acht Verschiedenes Insektenpulver und  
 Insektenmaschinen empfiehlt  
**Adolph Huss.**

Rechte französische **Luzerne** (Niesen-  
 fleck) so wie **Sommerroggen** zur  
 Saat offerirt  
**H. Harms,**  
 im Dampfsschiff.

Ich wohne jetzt **Junkerstraße**  
**No. 52.,** neben dem Gasthause  
**„Zum schwarzen Roß.“**  
**Brahtz junior, Sattlermeister.**

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu  
 werden, findet eine Stelle bei  
**Brahtz junior, Sattlermeister,**  
**Junkerstraße No. 52.**

**Am 1. und 15. Mai**  
 finden wieder die **Prämien-Ziehungen** der von  
 der **Königlichen Bank** und der **Münzpalast**  
 garantirten  
**Bayr.-Ansbacher u. Neuenburger**  
**Anlehens-Lotterie**

statt. — Beide Anlehen sind durch ihre So-  
 lidität und durch die vielen Gewinn-Chancen,  
 die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei  
 es eine besondere Beachtung verdient, daß  
 nicht allein alle **Obligationen mit**  
**Prämien herauskommen müssen,**  
**welche die Einlagen übersteigen,**  
 sondern noch außerdem mit denselben Treffer  
 von  
 fl. 45,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000,  
 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000 u. s. w.  
 zu erlangen sind.

Die Obligationen, deren An- und Verkauf  
 in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu  
 der Bayr.-Ansbacher Lotterie Thlr. 4.  
 24 Sgr.,

zu der Neuenburger Thlr. 2. 26 Sgr.  
 Aufträge beliebe man direct an unter-  
 zeichnetes Handlungshaus zu richten, Pläne  
 gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten,  
 Wechsel übermacht oder auch durch Postnach-  
 nahme erhoben werden.

**Heinrich Steffens,**  
 Banquier in Frankfurt a. M.

Der von der Königl. Regierung  
 zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni  
 1857 und vom betreffenden Königl. Ministe-  
 rium durch Rescript vom 4. August 1857  
 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündi-  
 gung als ein bewährtes Hausmittel, dessen  
 wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist,  
 gestattete

**weiße Brust-Syrup**  
 aus der unterzeichneten Fabrik wird in  
**Tiegenhof** nur acht verabreicht zu den  
 Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1  
 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4  
 Flasche bei Herrn **Michael Hamm.** Zeugnisse  
 über die vortreflichen Wirkungen dieses  
 Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht  
 bereit.

**G. A. W. Mayer in Breslau.**  
 Attestat. Bei den in diesem Winter  
 herrschenden krankhaften Witterungseinflüssen,  
 welche unsere Provinz aller Orten, ja darüber  
 hinaus epidemisch überziehen und insbesondere  
 Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie  
 der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen  
 und befallen, hat sich von den verschiedenen  
 dagegen empfohlenen Mitteln der weiße  
 Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W.  
 Mayer in Breslau sehr wirksam und heil-  
 sam erwiesen. Die Bestandtheile desselben  
 sind in ihren Wirkungen diesen Organen  
 vorzugsweise zugewandt, daher lösend, die  
 Schleim-Absonderung befördernd und den  
 Auswurf befördernd, so wie auch Schweiß-  
 und Nierenabsonderung befördernd. Besonders  
 wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei  
 den Personen, welche ihre Sprach- und Ath-  
 mungs-Organe in Ausübung ihrer Berufs-  
 pflichten anstrengen müssen, und ist wegen  
 seiner Qualität selbst für Kinder zweckdienlich  
 anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem  
 chronischen Husten und ein zweiter von Rau-  
 heit und Trockenheit im Sprachorgane sind  
 als vollständig beseitigt kürzlich von mir be-  
 obachtet worden, und es verdient somit dieses  
 Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner  
 häufigen Anwendung.

**Breslau, den 9. Februar 1857.**  
**Dr. Roschate, prakt. u. Communal-Bez.-Azt.**

**Rosen-Balsam,**

Ein berühmtes Hausmittel gegen äußere  
 Schäden, von Professor Dr. Chaussier, in  
 Dosen à 1/2 Thlr. ist acht zu haben bei Unter-  
 zeichnetem, wo auch Prospective einzusehen sind.

**Michael Hamm**  
 in Tiegenhof.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
**Agathon Bernich in Elbing.**  
 Gedruckt und verlegt von:  
**Agathon Bernich in Elbing.**